



Ungewöhnliches Projekt in Waghäusel-Wiesental mit Breisacher Künstler

Eines der größten Weihrauchfässer der Welt

Als Otfried Kalfass, aus Breisach stammender und in Hamburg lebender Gymnasiallehrer und Künstler, zum ersten Mal mit dem Weihrauchfassprojekt in Waghäusel-Wiesental konfrontiert wird, reagiert er skeptisch. „Baut doch selbst!“ antwortet er, als eine Handvoll jun-

ger Leute bei ihm anklopfen, ob er für sie das „größte schwenkbare Weihrauchfass der Welt“ bauen könnte. „Die wollen doch nur toppen“, denkt Kalfass und glaubt zunächst nicht im Entferntesten daran, dass die (auch ehemaligen) Ministranten soviel Energie und Durchhaltevermögen an den

Tag legen würden, dass ihnen ein solch ehrgeiziges Projekt tatsächlich gelingen könnte.

Nach den ersten Gesprächen wird der Künstler, der den Wiesentalern als erster Kunstpreisträger der Erzdiözese Freiburg (für eine Aufsehen erregende Monstranz aus Pappe) aufgefallen war, eines Besseren belehrt. Johannes Groß, Markus Zepp, Michael und Gregor Käpplein sowie Matthias Knebel als Initiatoren wollen nicht nur das größte, schwenkbare Weihrauchfass für den liturgischen Gebrauch in Auftrag geben, sondern auch noch „ein echtes Kunst-

werk“. Und als sich herausstellt, dass der Kalfass'sche Entwurf nur in einem arbeitsaufwändigen und deshalb recht teuren, so genannten Wachsaußschmelzverfahren zu realisieren sein würde, tut selbst das der Euphorie keinen Abbruch. „Ich dachte zuerst, ich wäre den verrückten Ministrantenverein los. Wie wir wissen, habe ich mich getäuscht“, sagt Kalfass.

Schon seit einigen Jahren übrigens wetteifern deutsche Ministranten darum, das berühmte große Weihrauchfass in Santiago de Compostela in Spanien zu überbieten. Es gibt mittlerweile ein 3,21 Meter hohes, aber stehendes Exemplar im



Entstehungsprozess: Otfried Kallfass (links) erläutert, wie das Weihrauchfass einmal aussehen soll.

oldenburgischen Lohne. In Bielefeld wird seit 2008 der Rekord unter den stehenden Fässern mit einem 3,81 Meter hohen Fass gehalten. Nur 1,20 Meter Durchmesser hat ein Werk aus der Benediktinerabtei Münsterschwarzach am Main. Es ist allerdings schwenkbar und beeindruckt die Ministranten aus Wiesental bei einigen Klosterwochenenden so stark, dass sie ir-

gendwann auf die Idee mit dem eigenen, schwenkbaren Weihrauchfass kommen.

Es braucht neben einem starken Willen aber auch Geld, um das rund 25.000 Euro teure Projekt in die Tat umsetzen zu können. Die aktiven und ehemaligen Ministranten starten erfolgreiche Spendenaktionen und stellen zahlreiche Veranstaltungen auf die Beine, deren Erlöse für die

Verwirklichung des Weihrauchfassplans verwendet werden. Es gibt Kirchplatzfeste, Muttertags- und Rockkonzerte, ein eigens getexteter „Weihrauchsong“ und „eine riesige soziale Bewegung im Dorf“ (Kallfass). Auch bei einer großen Wallfahrt des Dekanats Bruchsal nach Speyer im Oktober 2009 ist die St. Jodokus Pfarrei dabei. Mit im Gepäck befindet sich das aus >

Schreinerei Galerie Meister HS

© Häfele

MÖBEL
BADEN
KOCHEN
RESTAURIERUNG

SCHIEBETÜREN MIT SYSTEM

Einfach passend: Wir bieten Schiebetürsysteme, die gekonnt in Ihr Zuhause integriert werden. Ecken, Nischen und Schrägen werden optimal genutzt – für Wohnlichkeit nach Maß und ein harmonisches Gesamtbild.

NIEDERMATTENSTRASSE 1A EHRENKIRCHEN TELEFON 07633.801020 MEISTER-HS.DE

SCHAULAGER[®]

SCHAULAGER PRÄSENTIERT
IM HAUS ZUM KIRSCHGARTEN, ELISABETHENSTR. 27, BASEL
12. MÄRZ – 28. AUGUST 2011

FRANCIS ALYS

FABIOLA

Öffentliche Führungen:
 Donnerstag 17.30 Uhr
 Sonntag 13 Uhr

Öffnungszeiten:
 Di, Mi, Fr 10–18 Uhr, Do 10–19 Uhr
 Sa 13–17 Uhr, So 10–17 Uhr

www.schaulager.org
 LAURENZ-STIFTUNG



Großer Moment: Das größte schwenkbare Weihrauchfass wird an einem Seil im Kirchenschiff aufgehängt.

> Münsterschwarzach ausgeliehene und bis dato noch größte schwenkbare Weihrauchfass, um für das eigene Anliegen zu werben.

Im Dezember 2009 beginnt dann Otfried Kallfass in seiner Werkstatt in der Hansestadt mit der Arbeit an einem 1:1-Urmodell aus einer zweigeteilten Styroporkugel mit 1,40 Metern Durchmesser. Für jede Halbkugel müssen je acht Schichten Styroporplatten aufgeklebt werden. Die Oberfläche des Himmelskörpers überzieht der 45-Jährige mit Wellpappe, auf der auf rund 6,5 Quadratmetern Fläche die eigentliche Kraterlandschaft entsteht: Meteoriteneinschläge, Erdspalten, Vulkane, Ebenen und Gebirge, aber auch Griffmulden, die Aufhängung und die mindestens 100 Öffnungen für den Austritt des Weihrauchs. „Mit Wellpappe lassen sich faszinierende Oberflächen erzielen“, sagt Kallfass, der schon 20 Jahre Erfahrung mit dem Material hat.

Das fertige Urmodell in Planetenform wird schließlich in speziellen Kisten in ei-

ne Kunstgießerei in Süßen bei Göppingen transportiert. Dort wird zunächst eine Negativform abgenommen und eine mit Keramik überzogene Wachskopie erstellt. Beim Brennen der Keramikform fließt das Wachs wieder heraus und hinterlässt einen Hohlraum, in welchen das flüssige Aluminium gegossen wird. Nach dem Erkalten wird die Keramikform wieder abgeschlagen. Der endgültige metallene Korpus ist zu sehen. Kallfass schafft auch noch ein ungewöhnliches Weihrauchschiffchen in Space-Shuttle-Form, das das Weihrauchfass später „anfliegen“ soll.

Beharrlichkeit zeigen die Initiatoren aus Wiesental dann auch bei der Idee, das Weihrauchfass – immerhin 130 Kilogramm schwer – an der Decke der Kirche aufzuhängen und durch das Kirchenschiff schwingen zu lassen. Experten helfen bei der Lösungssuche und am Ende werden ei-

ne Tonne Stahl, 350 Kilogramm Beton, 300 Kilogramm Holz sowie ein Motor samt Regeltechnik und einer Seilwinde in Eigenarbeit unter dem Kirchendach verbaut.

Am 20. November des vergangenen Jahres wird es dann endlich eingeweiht, das wohl größte, schwenkbare Weihrauchfass der Welt. Mit Musik, vielen Reden und einem total begeisterten Publikum, das ordentlich Beifall klatscht, als das Fass im Kirchenschiff schwingt.

Was kein Grund für die Weihrauchfassinitiatoren ist, sich mit dem Erreichten zufriedener zu geben. Zurzeit setzen sie alle denkbaren Hebel in Bewegung, damit ihr Werk beim Papstbesuch im September in Freiburg dabei ist. Mal` sehen, ob das was wird, mit ihren ehrgeizigen Plänen. „Dieses Projekt hat gezeigt, wie durch Begeisterung, Arbeit und Ausdauer gemeinsam Dinge geschaffen werden können, die zunächst unmöglich erschienen“, sagt Otfried Kallfass und hält nichts für unwahrscheinlich, was sich die unermüdliche Truppe aus Wiesental in den Kopf gesetzt hat. Jedenfalls hat er schon mal ein Modell gebaut, bei dem das silberne Aluminiumfass aus Wiesental zu sehen ist, wie es aufgehängt an einem Kran über einer grünen Wiese pendelt. Und darunter? Da stehen ein paar Männer und Frauen und mittendrin natürlich der Papst.

FOTOS: BENEDIKT PLESKER/MINISTRANTEN ST. JODOKUS

Hartnäckig: Die (ehemaligen) Ministranten wollen beim Papstbesuch mit ihrem Weihrauchfass in Freiburg dabei sein und waren schon einmal beim Erzbischof.

